

## **Kultur- und Ideenpreis > Pro visio < Stiftung Kulturregion Hannover verleiht erstmals Preis für außergewöhnliche Kulturprojekte in der Region Hannover**

Zahlreiche außergewöhnliche Kulturprojekte in der Freien Kulturszene der Region Hannover überraschen und begeistern in jedem Jahr ihr Publikum. Es sind zumeist zarte und noch kleine Pflänzchen, die ums Überleben kämpfen und mit viel Engagement und Kreativität Kulturarbeit leisten. Sie wagen immer wieder neue Wege, unkonventionelle Ansätze und manchmal ungewöhnliche Kooperationen. Sie bespielen ungewohnte Orte, scheuen kein Risiko und gehen beharrlich ihren Weg.

Die Stiftung Kulturregion Hannover, gegründet von der Kreissparkasse Hannover und der Region Hannover findet, dass diese Projekte mehr Anerkennung verdienen und hat daher den Kultur- und Ideenpreis "pro visio" ins Leben gerufen. "Mit diesem Preis wollen wir mutiges, kreatives und oft von Idealismus und hohem persönlichen Einsatz gekennzeichnetes kulturelles Engagement auszeichnen", betonte Bernhard Schäfer, Vorstand der Stiftung anlässlich der ersten Preisverleihung am 20. März 2002 im Künstlerhaus Hannover.

Der Preis wird zukünftig jährlich, retrospektiv für das vorangegangene Jahr vergeben und belohnt den Mut und die Kreativität für ein außergewöhnliches Kulturprojekt. Der Preis ist dotiert mit 7.777 EUR.

Als ersten Preisträger wählte der Beirat der Stiftung, der eigens für diesen Förderpreis eingerichtet wurde, aus einer Anzahl von preisverdächtigen Projekten "**Lux Aeterna**", ein Gemeinschaftsprojekt vom Verein "**Kunst und Begegnung Hermannhof e.V.**" und der **Johannes Kirchengemeinde Völksen** aus.

Gemeinsam hatten die Veranstalter Künstlerinnen und Künstler angeregt, sich mit dem Thema „Lux Aeterna - Ewiges Licht“ auseinander zu setzen. Die Ergebnisse, Schwarzlichtinstallationen, Video-Kunst, Skulpturen aus Licht und andere Environments, wurden in den Schaufenstern der örtlichen Geschäfte und im Altarraum der Johanneskirche präsentiert. So gab es in den Auslagen entlang der Völksener Hauptstraße unterschiedliche Lichtkunst zu sehen: beim Schlachter Becker statt Wildsülze ein Himmelsbild des Wiesbadener Künstlers Raitz von Frenzt; in der Bäckerei Bernhardt statt Amarettis und Windbeutel, das an den Herzschlag erinnernde Objekt von Ulla Nentwig. Im Getränkeladen, ein Stück weiter die Straße entlang, ein Liebespaar neben einem „prasselnden“ Feuer. Dem Völksener Künstlers Jobst Tilmann ging es ebenso wie der Künstlerin Antje Smollich, mit ihrer Arbeit in der Tischlerei Behnsen, um die Auflösung der Zeit.

Auf der Suche nach den „Lichtquellen“ des Lebens hatten sich Künstlerinnen und Künstler mit den Themen Licht und Finsternis, Leben und Sterben, Zeit und Ewigkeit auseinandergesetzt. Die bundesweit bekannte Lichtkünstlerin, Yvonne Goulbier, schuf eigens für den Altarraum der Johanneskirche die Arbeit „love lights“ eine aus vielen phosphoreszierenden Christusfiguren, fliegend und schwebend, in der Haltung des Gekreuzigten, bestehende Installation, mit der es gelang „Grenzen zu ziehen“ und den sakralen Raum als solchen wieder bewusst zu machen. In diesem „neuen“ Raum fanden Konzerte, Lesungen und besondere Gottesdienste statt, die sich thematisch auf die Kunstaktion bezogen.

Das Projekt versetzte einen ganzen Ort in Aufruhr. Allein 1500 Besucherinnen und Besucher wurden während der täglichen Kirchenöffnungszeiten von 17.00 bis 20.00 Uhr gezählt. Unzählige Besucher aus nah und fern flanierten während der vierzehntägigen Aktion durch den kleinen abgelegenen Ort im Süden der Region Hannover.

Ein reger Austausch über das Gesehene und Erlebte brachte die Menschen einander und der Kunst näher. Kunst und Kirche traten in einen selbstreflektischen und fruchtbaren Dialog - eine erfolgreiche Kooperation der beiden Veranstalter und Preisträger des Projektes.